



Foto: Gasteiner, LFZ Raumberg-Gumpenstein

Themen in dieser Ausgabe

► **Milchproduktionskosten: Bestandesgröße nicht entscheidend**

► **Rinderhaltung im Berggebiet braucht stabile Absatzstrukturen**

Inhalt: Seite

Milchproduktionskosten: Bestandesgröße nicht entscheidend 1

Rinderhaltung im Berggebiet braucht stabile Absatzstrukturen 2

Bauernbund: Jakob Auer folgt Fritz Grillitsch

ZAR-Obmann Anton Wagner wurde 60! 3

Elektronische Tierkennzeichnung kommt

Kroatiens Tierzucht im Vorfeld des EU-Beitrittes 4

Ein Jahr Gesundheitsmonitoring Rind Baden-Württemberg

21 Molkereikonzerne verarbeiten weltweit 1/4 der Milch 5

Aktuelles von den Bildungsprojekten der Rinderzucht

Abends in Wels - Die Milchviehshow Wintertagung 2012 - Erstmals mit Rinderfachtag 6

Jetzt neu: Der ZAR-Bildwandkalender 2012

Termine 7

MILCHPRODUKTIONSKOSTEN: BESTANDESGRÖSSE NICHT ENTSCHEIDEND

Die österreichische Rinderwirtschaft ist im internationalen Vergleich sehr klein strukturiert. Innerhalb der EU liegt Österreich mit 28 Rindern je Betrieb knapp unter dem EU-Schnitt. Man würde vermuten, dass der strukturelle Nachteil höhere Produktionskosten verursacht. Nicht ganz so das Ergebnis einer Studie des Internationalen Farm-Vergleichs-Netzwerkes (IFCN) mit Sitz in Kiel. Mit hohen Milchleistungserträgen bzw. der Größe der landwirtschaftlichen Betriebe sind nicht unbedingt niedrige Kosten verbunden. Diese sind vielmehr das Resultat der richtigen Bewirtschaftungs- und Fütterungssysteme, der Technik, der Intensität sowie der Managementqualität. Nach Angaben des IFCN sind die Kosten der Milcherzeugung in Westeuropa, Nordamerika und im Mittleren Osten mit bis zu 50 \$/100 kg (36 Euro) weltweit am höchsten. In osteuropäischen Staaten, Südamerika, Asien und Ozeanien bewegen sich die Kosten pro 100 Kilogramm auf nur 30 \$ (22 Euro) bis 35 \$ (25 Euro). Auch in Westeuropa und Nordamerika gebe es Betriebe, die die Milch zu diesen Kosten erzeugen könnten, so das IFCN. Verglichen mit den Ergebnissen der Analyse von 2009 sind die Kosten der Milcherzeugung im vergangenen Jahr



Foto: ZAR/Kalcher

in allen Regionen der Welt mit Ausnahme von Westeuropa gestiegen. Deutlich zugenommen hat nach den aktuellen Berechnungen des Netzwerkes der Anteil der Futterkosten an den Gesamtkosten der Milchviehbetriebe, und zwar auf durchschnittlich 55% im vorigen Jahr. Der höchste Anteil wurde dabei mit 74% für die Milcherzeuger im Mittleren Osten ermittelt, während die Betriebe in Westeuropa mit 46% einen unterdurchschnittlichen Anteil verzeichneten. Für 2011 erwartet das IFCN bezogen auf alle Regionen einen Anstieg des Futterkostenanteils auf 65% im Mittel. Das heiße, dass die Höhe der Futtermittelpreise und das Futtermanagement mit Abstand der wichtigste Faktor für eine wettbewerbsfähige Milchproduktion sein werde, erklärte das Netzwerk. Unter Druck geraten dürften ihm zufolge aufgrund der höheren Futterkosten vor allem Erzeuger mit wenig Eigenflache, Milchviehbetriebe in Regionen mit hohen Bodenpreisen oder Milchproduzenten, die mit Ackerbaubetrieben um Fläche konkurrieren, sowie Betriebe in Ländern mit starkem Wirtschaftswachstum, das die Löhne steigen und die eigene Währung aufwerten lässt.

in allen Regionen der Welt mit Ausnahme von Westeuropa gestiegen. Deutlich zugenommen hat nach den aktuellen Berechnungen des Netzwerkes der Anteil der Futterkosten an den Gesamtkosten der Milchviehbetriebe, und zwar auf durchschnittlich 55% im vorigen Jahr. Der höchste Anteil wurde dabei mit 74% für die Milcherzeuger im Mittleren Osten ermittelt, während die Betriebe in Westeuropa mit 46% einen unterdurchschnittlichen Anteil verzeichneten. Für 2011 erwartet das IFCN bezogen auf alle Regionen einen Anstieg des Futterkostenanteils auf 65% im Mittel. Das heiße, dass die Höhe der Futtermittelpreise und das Futtermanagement mit Abstand der wichtigste Faktor für eine wettbewerbsfähige Milchproduktion sein werde, erklärte das Netzwerk. Unter Druck geraten dürften ihm zufolge aufgrund der höheren Futterkosten vor allem Erzeuger mit wenig Eigenflache, Milchviehbetriebe in Regionen mit hohen Bodenpreisen oder Milchproduzenten, die mit Ackerbaubetrieben um Fläche konkurrieren, sowie Betriebe in Ländern mit starkem Wirtschaftswachstum, das die Löhne steigen und die eigene Währung aufwerten lässt.

Quelle: AgE/ADR-Informationen 43/11

RINDERHALTUNG IM BERGGEBIET BRAUCHT STABILE ABSATZSTRUKTUREN

Gastkommentar von Landeshauptmann Stellvertreter Ök.-Rat Anton Steixner.

Die Diskussion um die Neuausrichtung der EU-Agrarpolitik in der Förderperiode 2014 bis 2020 führt zu teilweise massiven Verunsicherungen in landwirtschaftlichen Kreisen. Vorschläge der Kommission werden bereits als neue Rechtsgrundlagen interpretiert, die Einschätzungen der Veränderungen gehen ebenfalls zum Teil weit auseinander. Während für die Landwirtschaft insgesamt einige Vorzeichen positiv sind – steigender Nahrungsmittelbedarf, höherwertige Nachfrage in den Schwellenländern, Bedarf an erneuerbaren Energien – stellt sich die Situation für die Grünlandwirtschaft in Berggebiet deutlich schwieriger dar. Es gibt keine realistischen Alternativen zur Grünlandbewirtschaftung mit Vieh, speziell mit Rindern – zumindest nicht im großen Stil. Gegen ein offensives Auftreten am Weltmarkt spricht die kleinteilige Struktur, die aufgrund der schwierigen natürlichen Produktionsbedingungen kaum weiterentwickelt werden kann.

Trotzdem muss die marktwirtschaftliche Komponente der Viehwirtschaftsbetriebe gestärkt werden. Dies gelingt einerseits durch die gezielte, gemeinsame Bearbeitung von Auslandsmärkten

ten durch die zentralen Arbeitsgemeinschaften und andererseits durch die Optimierung der Vermarktungsanlagen. In Tirol ist es gelungen, die großen Vermarktungsanlagen in Imst, Rottolz und Lienz auf den modernsten Stand auszubauen und damit best ausgestattete zentrale Strukturen für die nächsten Jahrzehnte zu schaffen. Moderne Versteigerungsanlagen, tierschutzgerechte Ställe, ausreichende Kapazitäten für die Quarantäne für Drittlandexporte und zeitgemäße Arbeitsabläufe sind ein Beitrag um auch kleineren Betrieben im Berggebiet einen gleichberechtigten Zugang zu den Märkten zu sichern. Auch wenn wir uns eingestehen, dass die Berglandwirtschaft über den Markt allein kein ausreichendes Einkommen erwirtschaften kann, wissen wir alle, dass das Marktgeschehen einen wesentlichen Einfluss auf die Grundeinstellung der bäuerlichen Familien ausübt. Die Bereitstellung optimaler Vermarktungsstrukturen ist ein wichtiger Baustein für ein gutes Marktgeschehen und damit auch ein positives Signal für die Zukunft der Landwirtschaft und vor allem für die nächste Generation, die auch unter den schwierigen Bedingungen im Berggebiet Freude an der Arbeit und an der Viehwirtschaft haben soll.



*Gastkommentar von Landeshauptmann Stellvertreter Ök.-Rat Anton Steixner.
Foto: Tiroler Landesregierung*



*Nationalratsabgeordneter Jakob Auer, designierter Präsident des Österreichischen Bauernbundes. Im Jahre 2009 war Auer unter anderem als Referent bei der Funktionärsschulung der RINDERZUCHT AUSTRIA.
Foto: ZAR/Sturmlechner*

BAUERNBUND: JAKOB AUER FOLGT FRITZ GRILLITSCH

Am 11. November 2011 wurde Nationalratsabgeordneter Jakob **Auer** in Wien einstimmig zum geschäftsführenden Präsidenten des Österreichischen Bauernbundes bestellt. Auer folgt damit dem Nationalratsabgeordneten Fritz **Grillitsch** nach, der den Bauernbund in den letzten zehn Jahren geführt hat. Die Wahl von Auer zum Präsidenten soll am 3. Dezember 2011 beim Bundesbauernrat in Oberöster-

reich erfolgen. Die RINDERZUCHT **AUSTRIA** begrüßt die Bestellung von Jakob Auer. „Mit Auer übernimmt ein erfahrener Politprofi die neue Bauernbund-Führung. Gerade in Zeiten schwieriger politischer Verhandlungen braucht es auch eine kompetente Führung. Mit Auer wurde ein praktizierender Bauer gefunden, der die Interessen der Landwirte sehr gut einschätzen kann, so Ök.-Rat Anton **Wagner**.“

ZAR-OBMANN ANTON WAGNER WURDE 60!

Ök.-Rat Anton **Wagner**, seit 2005 Obmann der ZAR, vollendete am 18. November 2011 das 60. Lebensjahr. Mit großem Einsatz vertritt Wagner die Interessen der Rinderzüchter im In- und Ausland. Nicht zuletzt deshalb wurde der begeisterte Braunviehzüchter mit 80 Kühen in der Gemeinde Sonntagberg, Niederösterreich, am 1. Juli 2010 auch zum Obmann des Austrian Agricultural Clusters (AAC) gewählt. Damit steht er einer Organisation vor, die sich zum Ziele setzt, namhaften österreichischen Unternehmen im Agrarbereich Kontakte und den Markteinstieg, vorwiegend in osteuropäischen Ländern, zu erleichtern. Wagner, dessen Lebensmotto lautet: „Wer aufhört besser zu werden, hört auf gut zu sein“, ist auch Obmann-Stellvertreter der Arbeitsgemeinschaft österreichischer Braunviehzuchtverbände und des NÖ-Genetik Rinderzuchtverbandes. In den vergangenen Jahren hat er sich zusammen mit den Tierzuchtorganisationen und Landwirt-

schaftskammern stetig bemüht, eine starke Stimme für die österreichischen Rinderzüchter zu sein und mit einem zukunftsorientierten Programm den 26.000 Züchtern und allen Rinderhaltenden Betrieben Perspektiven zu vermitteln. Die im Jahre 2010 für weitere drei Jahre erfolgte einstimmige Wiederwahl als ZAR-Obmann ist die verdiente Anerkennung für die bisherige Tätigkeit von Wagner, der aus diesem Anlass am 17. November zahlreiche Glückwünsche im Rahmen eines Geburtstagsbrunches mit anschließender Arbeitssitzung im Haus der Tierzucht in Wien entgegennehmen durfte. Die RINDERZUCHT **AUSTRIA** gratuliert Anton Wagner auf das Herzlichste.

Fotos gibt es auf www.zar.at.



Fotos: ZAR/Kalcher

ELEKTRONISCHE RINDERKENNZEICHNUNG KOMMT

Klare Ansage der Europäischen Kommission

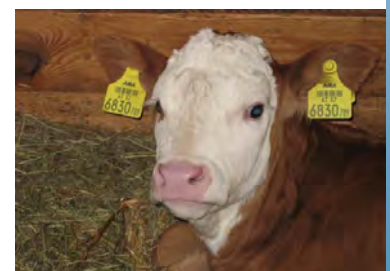
Aufgrund der Tatsache, dass einzelne Staaten oder einzelne Rinderbauern in der EU bereits die elektronische Tierkennzeichnung verwenden, ist die Europäische Union unter enormen Druck geraten, so schnell wie möglich definierte Standards vorzugeben. Ansonsten kann eine Harmonisierung der verschiedenen technischen Lösungen und Schnittstellen nicht mehr in Betracht gezogen werden.

Die elektronische Kennzeichnung wird für jeden Tierhalter innerhalb der EU frei wählbar sein und kann vom Mitgliedsstaat nicht verwehrt werden. Die einzelnen Staaten ihrerseits dürfen die elektronische Tierkennzeichnung auf ihrem Territorium zwingend vorschreiben. Beim Schaf hat man mit der elekt-

ronischen Kennzeichnung bereits Erfahrung sammeln können. Daher ist es möglich, bereits im Vorhinein etwaige Fehlerquellen auszuschließen.

Erfahrungen zeigen, dass die größten Vorteile dieser Kennzeichnung bei den Lebetiermärkten und den Schlachthöfen liegen. Auch Großbetriebe haben entsprechende Vorteile.

Das Beispiel Dänemark zeigt, dass der zusätzliche Nutzen der elektronischen Kennzeichnung bei weitem überwiegt. Inzwischen wird bei den traditionellen Rinderhaltenden Ländern nicht mehr diskutiert, ob die flächendeckende Tierkennzeichnung beim Rind umgesetzt wird, sondern nur mehr wann und wie. Seitens der EU-Kommission ist geplant, dass 2013 eine derartige Verordnung in Kraft tritt.



Diese Ohrmarken könnten schon bald Geschichte sein. Die Einführung eines Systems auf elektronischer Basis ist in Diskussion.

Foto: ZAR/Kalcher

KROATIENS TIERZUCHT IM VORFELD DES EU-BEITRITTES

Tierzuchtsymposium in Vukovar, Kroatien, vom 10. - 11. November 2011

Ganz im Zeichen des baldigen EU-Beitrittes stand das 7. Fachsymposium der kroatischen Landwirtschaftsagentur HPA (Hrvatska Poljoprivedna Agencija, das frühere Selektionszentrum in Zagreb) in Vukovar, Kroatien. Das dichte Vortrags- und Diskussionsprogramm beinhaltete wichtige Szenarien und Ausblicke für die nächsten Jahre, die vom EU-Beitritt 2013 geprägt sind.

„Die züchterische Zusammenarbeit mit Mitteleuropa wird von Kroatiens Rinderzuchtverantwortlichen als unverzichtbar eingestuft, daher auch das große Interesse an der Einbeziehung ihrer Zuchtpopulationen in die Genomische Selektion, wozu am Rande des Symposiums ASR-Geschäftsführer Dr. Georg Röhmoser konkrete Verhandlungen führte. Bekanntlich haben sich auch die großen KB-Organisationen

Grub und Neustadt stark in Kroatien etabliert und unterstützen mit ihrer Genetik den Zuchtfortschritt der kroatischen Rinderzucht“, berichtet Ing. Richard Pichler. Die kroatische Fleckviehpopulation umfasst derzeit knapp 60.000 Herdebuchkühe mit einer Durchschnittsleistung von 4990 kg Milch bei 4,02% Fett und 3,35% Eiweiß. 57 Prüfstiere und 13 neue Vererber im Zweiteinsatz waren das Ergebnis des Zuchtprogrammes 2010.

Spitzenfarm mit österreichischem Fleckvieh

In unmittelbarer Nähe von Vukovar befindet sich eine der 6 großen Milchfarmen des Lebensmittelkonzernes AGROKOR. Insgesamt werden dort 600 Milchkühe gehalten. Der Aufbau dieser beeindruckenden Fleckviehherde erfolgte in erster Linie mit Versteigerungskalbinnen aus Österreich, nämlich 387 Stück.



Die Teilnehmer des 7. Fachsymposiums der kroatischen Landwirtschaftsagentur HPA (Hrvatska Poljoprivedna Agencija), v.l.: Ing. Richard Pichler, Dr. Franz Gasteiger, Miesbach, Bayern) und Dipl.-Ing. Dalibor Janda (Geschäftsführer des kroatischen Fleckviehzuchtverbandes). Fotos: Röhmoser



Größte Fleckviehherde in Kroatien – Zuchtbetrieb der Firma Vupik bei Vukovar, Kroatien.

EIN JAHR GESUNDHEITSMONITORING RIND BADEN-WÜRTTEMBERG

Das Projekt Gesundheitsmonitoring Rind in Österreich startete im Jahre 2006, seit Beginn 2011 wurde es in die Routine übergeführt. Bei Projektende 2010 nahmen 13.226 Betriebe am Projekt Gesundheitsmonitoring teil, wovon von 70% der Betriebe Diagnosen erfasst wurden.

In Baden-Württemberg haben sich Landestierärztekammer, Bundesverband Praktizierender Tierärzte, Tierseuchenkasse, Rinderunion, Universität Hohenheim, Ministerium Ländlicher Raum und LKV zu einem breiten Bündnis zusammengeschlossen mit dem Ziel, die Leistungsprüfungen um Daten der Tiergesundheit zu erweitern. Im Rahmen der MLP werden von Tierärzten gestellte Diagnosen nach dem ADR-Diagnoseschlüssel erfasst. Die Daten sollen dazu beitragen das betriebliche Herdenmanagement und die tierärztlichen Informationen der Bestands-

betreuung zu verbessern. Darüber hinaus werden die Daten für eine Zuchtwertschätzung von Besamungsbullen zur Verfügung gestellt. Nach einem Jahr ist das Gemeinschaftsprojekt auf einem guten Weg und erfreut sich wachsender Akzeptanz. Aktuell nehmen 420 Milcherzeuger mit insgesamt 51.230 Rindern sowie 85 Tierarztpraxen an dem Projekt teil. Bisher konnten bereits mehr als 19.000 Diagnosen erfasst werden. Für Landwirte und Tierärzte sind diese Daten über das On-line-Herdenmanagementprogramm RDV4M des LKV beim Einzeltier sichtbar. Momentan werden weitere Berichte zur Tiergesundheit der Herde erarbeitet. Kurz vor der Umsetzung ist ein weiterer Projektabschnitt. Über das DLQ-Datenportal werden Daten von professionellen Klauenschneidern in das System "Gesundheitsmonitoring" übernommen. *Quelle: ADR-Informationen 46/11*



Am 14. Juli 2010 fand im landwirtschaftlichen Zentrum Baden-Württemberg in Aulendorf (LAZBW) die erste Sitzung aller Projektpartner statt, v.l.: Weidele (RBW), Schweizer (LAZBW), Mandl (RGD), Albrecht (TGD Aulendorf), Ableiter (MLR), Drössler (LKV), Gollé-Leidreiter (LKV), Lindner (LAZBW), Götze (LKV), Gossger (TSK), Ströhle (BpT). Foto: www.lkvbw.de

21 MOLKEREIKONZERNE VERARBEITEN WELTWEIT 1/4 DER MILCH

An der Spitze der weltgrößten Unternehmen liegt der neuseeländische Konzern Frontera, der jährlich fast das Achtfache der Milchlieferung in Österreich verarbeitet. Das sind 20,5 Mio. Tonnen Milch und entspricht einem Anteil am Weltmilchmarkt von 3%. Nestle, der größte europäische

Milchverarbeiter, liegt an der dritten Stelle mit rund 15 Millionen Tonnen Milch. Die erste Deutsche Molkerei, die Nordmilch GmbH, rückte mit einer vorgeschätzten Milchanlieferung im Jahr 2011 von 6,7 Mio. Tonnen bereits an die 11. Stelle vor.

Quelle: Salzburger Bauer/Poschacher



Abfüllanlage der Molkerei Berglandmilch am Standort Aschbach, Niederösterreich. Die Molkerei verarbeitete im Jahr 2010 1,15 Mio. Tonnen Milch bei einem Umsatz von 770 Mio. Euro.
Foto: ZAR/Wagner

GROBES INTERESSE AN ZWEI INNOVATIVEN PROGRAMMEN

Online-Anpaarungsplaner und Online-Futtermittelsberechnung im Test

Die in den Projekten der RINDERZUCHT AUSTRIA entwickelten Programme werden in diesen Wochen den Mitarbeitern der Zucht- und Kontrollverbände vorgestellt. Dazu finden österreichweit sechs Veranstaltungen statt, vier davon wurden bereits erfolgreich umgesetzt. Beide Programme befinden sich in der Endphase der Programmierung, dadurch sind diese Veranstaltungen mit den gut ausgebildeten Meinungsbildnern der LKV's und Zuchtverbände ein enorm wichtiger und geeigneter Praxistest, wo beiden Programmen der letzte Feinschliff verpasst wird.

Dieses neue **Rationsprogramm** ermöglicht es, im Gegensatz zu bisherigen Rationsprogrammen, erstmals eine maßgeschneiderte und tierindividuelle Ration mit den aktuellen Daten

aus dem RDV zu berechnen. Unterschiede der Tiere bei Gewicht, Laktationszahl, Milchleistung und Milchhaltsstoffe haben einen wesentlichen Einfluss auf das Grundfuttermittelaufnahmevermögen und finden in diesem neuen Programm bei der Berechnung der Ration Berücksichtigung.

Der **Online-Anpaarungsplaner** ist ebenfalls ein absolutes Novum und erfüllt durch die einfache Bedienung auf. Dieses Programm ermöglicht es den Züchtern aus dem großen und oft unüberschaubaren Angebot an Besamungsstieren optimale Anpaarungsvorschläge für jede einzelne Kuh zu machen. Die Erkenntnisse aus diesem umfangreichen Praxistest innerhalb dieser Seminare werden bei der Feinabstimmung der Programme noch einfließen, bevor die Freischaltung der Betriebe -voraussichtlich im Frühjahr 2012- erfolgen wird.



Gemeinsames Seminar für Zuchttrainer und den Mitarbeitern des LfL zur Vorstellung der beiden Online-Applikationen "Anpaarungsplaner" und "Rationsberechnung" in der Landwirtschaftlichen Fachschule Otterbach, Oberösterreich.
Foto: LfL/Kobl Müller

JUNgzÜCHTERPROFI – AUFBAUSEMINARE GESTARTET

Für die insgesamt 120 Absolventen des Jungzüchterprofis werden aufbauend auf die bisherige Ausbildung fünf weitere Seminare angeboten, die in Abstimmung mit den interessierten Jungzüchtern konzipiert wurden. Besonders wertvoll für die zukünftigen Hofübernehmer ist die gewohnte Kombination von Theorie und Praxis der Seminare zu den Themenbereichen Klauenpflege, Stallbau, Hofübergabe und Generationenkonflikte, Preisrichten, Tierärztliche Bestandesbetreuung sowie den beiden aktuellen Online-Programmen zur Anpaarungsplanung

und Rationsberechnung. Bisher wurde jeweils ein Seminar zum Thema Stallbau in der LFS Edelfhof bzw. zur Anpaarungs- und Rationsplanung in der LFS Bruck abgehalten.

Enormes Interesse gibt es zu dem Seminar am 10./11. Dezember in Maishofen mit den Themen Genomische Selektion sowie Analyse der Fleckviehlinien mit den Top-Referenten Dr. Hermann **Schwarzenbacher** und DI Peter **Stückler**. Aufgrund zahlreicher Anfragen wird im Herbst 2012 ein Neustart mit den acht Basismodulen des Jungzüchterprofis stattfinden.



Die interessierten Jungzüchter Markus Ranseder (OÖ) und Stefan Hettegger (Sbg.) prüfen die beiden Programme auf Herz und Nieren.
Foto: ZAR/Gahleitner



Den Abschluss der Milchviehshow bildete eine Drei-Rassen-Auktion, bei der der Ettal-Sohn Enzi vom Betrieb Enzenhofer aus Bad Leonfelden den Höchstpreis erzielte.

Im Bild v.l.: RZO-Obmann Leopold Pargfrieder, Stierzüchter Stefan Enzenhofer, Geschäftsführer DI Franz Kaltenbrunner.

Foto: RZO/Wiesinger

ABENDS IN WELS - DIE MILCHVIEHSHOW

Unter dem Titel „Abends in Wels“ lud der Rinderzuchtverband Oberösterreich am Samstag, den 19. November 2011, zur Milchviehshow. RZO-Obmann Leopold **Pargfrieder** konnte neben zahlreichen Ehrengästen - im Besonderen Messepräsidentin LAbg. Doris **Schulz**, LK-Präsident Hannes **Herndl** und ZAR-Obmann Anton **Wagner**, in Wels begrüßen. Eva **Antensteiner** und Johannes **Penz** moderierten durch den Abend. Das besondere an Show war sicherlich das Engagement der Jungzüchter, die diesen Abend in vielfältiger Weise bereicherten. Mit Martin **Zauner** (Fleckvieh),

Gerlinde **Halbertschlager** (NÖ Genetik, Braunvieh) und Hermann **Gruber jun.** (Holstein) konnten drei Jungzüchter als Preisrichter für die jeweiligen Rassen gewonnen werden. RZO-Geschäftsführer DI Franz **Kaltenbrunner** besprach die fünf Töchter des Spitzenvererbers Hades. Auch die Jungzüchter kämpften im Vorführwettbewerb mit Hochspannung bis ins Finale. Die Fachschulen aus Katsdorf, Kirchschlag und Schlierbach sorgten zusätzlich für ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm. Nähere Infos dieser abwechslungsreichen Show erhalten Sie auf www.rzo.at.

WINTERTAGUNG 2012: ERSTMALS MIT RINDERFACHTAG

Die kommende Wintertagung steht unter dem Generalthema „Landwirtschaft zwischen Wertschöpfung und Wertschätzung“. Für den erstmals im Rahmen der Wintertagung veranstalteten Rinderfachtage, der am 15. Februar 2012 im Francisco Josephinum in Wieselburg stattfinden wird, haben sich schon hochkarätige Referenten zu aktuellen Themen und spannende Diskussionsrunden angemeldet. Mit dabei: Dr. Stephan **Pernkopf**, Landesrat für Umwelt, Landwirtschaft und Energie in Niederösterreich, Dr. Franz **Sinabell** (Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung), Alexander **Döring**, Generalsekretär der FEFAC (Euro-

päischer Verband der Mischfutterindustrie), Dipl.-Ing Josef **Braunhofer**, Geschäftsführer der Berglandmilch. Die Fachthemen wurden so ausgewählt, um Antworten für Produktionsbetriebe im Rindermast- und Milchbereich zu geben.

Im Anschluss an die Veranstaltung sind Führungen durch das neue Schulgebäude bzw. durch das neu errichtete Vermarktungszentrum Berglandhalle geplant.

Das genaue Programm wird in den nächsten Wochen bekannt gegeben. Nähere Infos erhalten Sie auch unter www.oekosozial.at.

WINTER
TAGUNG
2012



Der aktuelle Kalender kann ab sofort zum Preis von 8,- Euro inkl. Versandkosten unter info@zar.at bestellt werden. Foto: ZAR

JETZT NEU: DER ZAR-BILDWANDKALENDER 2012

Professionelle Fotografen der Rinderzuchtverbände haben auch heuer wieder beeindruckende Fotos für den diesjährigen Bildwandkalender kostenlos zur Verfügung gestellt. An dieser Stelle gebührt ein großer Dank!

Der diesjährige Kalender erscheint in den kommenden Tagen und wird an alle Mitglieds- und Partnerorganisationen der RINDERZUCHT AUSTRIA versandt. Er dient zur Imagepflege der

österreichischen Rinderzucht im In- und Ausland. Einige Exemplare werden an Botschaften, Außenhandelsstellen, Universitäten und Geschäftspartner versandt.

Der Kalender wird, so wie im Vorjahr, zum Preis von 8,- € (inkl. Versandkosten) angeboten. Bestellungen werden gerne unter info@zar.at entgegen genommen. Einen Vorgeschmack gibt's hier als [PDF zum Download](#).

TERMINE

ZAR-Ausschuss Zuchtverbände

29. November 2011, 10:00 Uhr
ZAR, Dresdner Straße 89/19,
1200 Wien

[Einladung](#)

Jungzüchterprofi

Aufbauseminar zur Genomischen Selektion und Kuhfamilien
10./11. Dezember 2011
Saalfelden, Salzburg

Seminar für Zuchttrainer und LKV-Mitarbeiter

„Online-Anpaarungsplaner“ und
„Online-Rationsberechnung“

15. Dezember 2011

LFZ-Raumberg-G., Stmk.

Seminar für Zuchttrainer und LKV-Mitarbeiter

„Online-Anpaarungsplaner“ und
„Online-Rationsberechnung“

15. Dezember 2011

BSBZ-Hohenems, Vorarlberg

ZAR-Ausschuss für Marketing

29. November 2011, 08:30 Uhr
ZAR, Dresdner Straße 89/19,
1200 Wien

[Einladung](#)

Lehrerseminar

Zum Thema „Online-Anpaarungsplaner“ und „Online-Rationsberechnung“

13./14. Dezember 2011

LFZ-Raumberg-Gumpenstein

**WINTER
TAGUNG
2012**

Erstmals mit eigenem
RINDERFACHTAG

Mittwoch, 15. Februar 2012

Francisco Josephinum,
A-3250 Wieselburg,
Schloss Weinzierl 1,
Niederösterreich

[Information](#)



Braunvieh

Foto: Fankhauser



Holstein

Foto: Sendlhofer



Pinzgauer

Foto: Sendlhofer

Die Einladungen zu den jeweiligen Sitzungen sowie sämtliche Protokolle sind für die Mitglieder der RINDERZUCHT AUSTRIA im [Login-Bereich](#) der ZAR-Homepage erhältlich. Alle bisherigen Ausgaben des ZAR-Newsletters erhalten Sie [hier](#) zum Download. Weitere Termine finden Sie auf www.zar.at in der Rubrik „[Veranstaltungen](#)“.



Fleischrinder (Kärntner Blondvieh) Foto: KRZV/Moser



Fleckvieh

Foto: KeLeKi



Grauvieh

Foto: Hausegger

IMPRESSUM:

Zentrale Arbeitsgemeinschaft österreichischer Rinderzüchter (ZAR)

Dresdner Straße 89/19
1200 Wien

Tel.: +43 1 334 17 21

Fax: +43 1 334 17 13

E-mail: info@zar.at - Internet: www.zar.at - Fotodatenbank auf <http://bilder.zar.at>